

nach, daß die Befreiung aus den Banden der kapitalistischen Produktionsweise die einzige Vorbedingung einer ununterbrochenen, „stets rascher fortschreitenden Entwicklung der Produktivkräfte und damit einer praktisch schrankenlosen Steigerung der Produktion“ ist.

Und weiter schlußfolgert er: „Die Möglichkeit, vermittelt der gesellschaftlichen Produktion allen Gesellschaftsmitgliedern eine Existenz zu sichern, die nicht nur materiell vollkommen ausreichend ist und von Tag zu Tag reicher wird, sondern die ihnen auch die vollständige Ausbildung und Betätigung ihrer körperlichen

und geistigen Anlagen garantiert, diese Möglichkeit ist jetzt zum erstenmal da.“³

Heute sorgt ein Zehntel der Weltbevölkerung in den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft dafür, daß die Theorie des Marxismus-Leninismus immer mehr zur materiellen Gewalt wird und dem Verlauf der Weltgeschichte ihren Stempel aufdrückt. Die erstmals von der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution bestätigten allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des Aufbaus der neuen Gesellschaftsordnung erweisen sich stets erneut als bewährter, unerläßlicher Kompaß.

Oktoberrevolution weist allen Völkern den Weg

1917 war es ein einzelnes Land, das die alte Ausbeuterordnung der sozialen Gebrechen stürzte und sich den Weg in eine menschenwürdige Gesellschaft erkämpfte. Auch heute, im 60. Jahr des Roten Oktober, ist es die Sowjetunion, die bahnbrechend in die kommunistische Zukunft schreitet. Doch ein Teil der fortschrittlichen Kräfte, die 1917 und in den Jahren danach in der Entwicklung des ersten sozialistischen Landes der Welt das Beispiel für den Weg ihrer eigenen Völker sahen, gestalten diesen Weg heute Seite an Seite mit dem Land Lenins tatkräftig mit.

Im Jahre 1977 ehren die Werktätigen der sozialistischen Welt das 60. Jubiläum des Roten Oktober, indem sie im sozialistischen Wettbewerb um höchste Ergebnisse ringen. In jedem einzelnen Land richten sie ihre schöpferischen Initiativen auf die in den Volkswirtschaftsplänen und in den Fünfjahresplänen gestellten Aufgaben. Sie zielgerichtet zu überbieten ist ihr Anliegen, ist Sache der Arbeiterlehre und internationalistische Verpflichtung zu-

gleich. Die in den Ländern des Sozialismus praktizierte Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik bestärkt die Werktätigen in der Gewißheit, daß mit jedem Produktionserfolg der Boden fruchtbarer wird, auf dem alles zum Wohle des Menschen geschieht.

Im Kapitalismus aber wirkt nach wie vor das von Marx entdeckte ökonomische Gesetz, wonach „die Akkumulation von Reichtum auf dem einen Pol... also zugleich Akkumulation von Elend, Arbeitsqual, Sklaverei, Unwissenheit, Brutalisierung und moralischer Degradation auf dem Gegenpol“ ist⁴. Der gewöhnliche Kapitalismus beweist millionenfach, daß sich daran bis heute absolut nichts geändert hat.

Vergleiche zwischen dem sozialistischen und dem kapitalistischen Alltag demonstrieren die Unterschiedlichkeit zweier Welten, der Welt der sozialen Sicherheit und der Welt sozialer Gebrechen.

Und Gegenüberstellungen dieser Art machen erst richtig bewußt, daß soziale Sicherheit unsere ganze Lebensweise bestimmt. Dabei geht es uns

Kommunisten nicht um kleinbürgerliche Zufriedenheit, die nur das eigene Ich, die eigene Familie im Blickfeld hat. Die Kommunisten kennzeichnet, so lehrt das Manifest der Kommunistischen Partei⁵, „daß sie ... in den verschiedenen nationalen Kämpfen der Proletariat die gemeinsamen, von der Nationalität unabhängigen Interessen des gesamten Proletariats hervorheben und zur Geltung bringen...“.

Dieses Gesamtinteresse erfordert heute, alle Potenzen für die Stärkung des eigenen sozialistischen Landes und damit für das weitere Erstarben der sozialistischen Staatengemeinschaft zu erschließen.

Die Überlegenheit unserer Gesellschaftsordnung, sie gründet sich ja gerade in der Gewißheit jedes einzelnen Landes, fest in der Weltgemeinschaft der Brudervölker der sozialistischen Länder verankert zu sein. Es ist die Gemeinschaft der dynamischsten Wirtschaftskraft, des konsequentesten Eintretens für Frieden, für Fortschritt und für die Verwirklichung aller Menschenrechte.

Heute verbinden sich die optimistischen Hoffnungen der Werktätigen aller Länder mit dem Sozialismus. Darin liegt die Stärke des Beispiels des Oktober, der Erfolge der Sowjetunion und aller anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft.⁶

Therese Heyer

- 1) Aufruf zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution (Zentralkomitee der SED, Staatsrat der DDR, Ministerrat der DDR, Nationalrat der Nationalen Front der DDR), Neues Deutschland, 25. Februar 1977, S. 2
- 2) Beschluß des ZK der KPdSU zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, Neues Deutschland, 4. Februar 1977, S. 4
- 3) Marx/Engels, Werke, Bd. 20, Dietz Verlag 1962, S. 263/64
- 4) Ebenda, Bd. 23, S. 675
- 5) Ebenda, Bd. 4, S. 474
- 6) Beschluß des ZK der KPdSU zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution